

No. 459. 1471. 12. Dec.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bekennen, das Schloss Ostrau, die Städte Leipzig, Naunhof Grimma und die Gerichtsstühle zu Rötha und auf dem Graben bei Leipzig von dem Bischof und dem Stift zu Merseburg zu Lehen empfangen zu haben.

Wir von gots gnadenr Ernst des heiligen Romischen reichs ertzmarschalck kurfürst vnnde Albrecht gebrueder hertzogen zeu Sachssen etc. bekennen vnde tun kunt mit dissem vnserm offenn briffe allermenniglich die yn sehen ader horen lesen. Nachdem als vnser eldirn vnd vorfarn loblicher gedechtnis etzliche ire guter von dem stiftte vnde den bischouen zeu Merßburg zeu lehen gehat, als haben wir auch solche gutere mitnamen wir hertzog Ernst als ein hertzog zeu Sachssen das slos vnde gerichte Ostra^{a)} vnde wir beyde die stat Liptzk, Nuwenhoff slos vnnde stat, Grynme stat mit allen iren zeugehorungen vnde zewene gericht's stule mitnamen den gerichtstul zeu Rotaw vnde den gerichtstul vff dem grabin der gnanten stat Liptzk von dem erwirdigen in got vater hern Tylen bischoue zeu Merßburg vnde dem stiftte derselbigen kirchen zeu rechtem lehen entpfangen vnd vffgenommen mit vrkunde diß briffs, der mit vnserm hertzogen Ernsts anhangendem innsigel, des wir hertzog Albrecht hiran mit gebrucken, besigelt vnde gegeben ist zeu Liptzk am dornstag nach conceptionis Mariae noch Cristi vnser's hern geburt tusent fihrhundert darnach im eynvndsibintzigsten iarem.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Kurfürsten an einem Pergamentstreifen.

a) Ostrau. Kreis Bitterfeld.

No. 460. 1472. 29. Jan.

Rathsbeschluss die Trennung der Aemter eines Stadt- und eines Schöppenschreibers betr.

Vff mitwoch nach Pauli conversionis — sein dii rete alle drei bii enander gewest vnd haben der ergangen sach halben, darinne vast vnd vil vorsewnligkeit gescheen, auch Trupiz vnd Hertwiges halben vil rede vnd handell gehabt vnd dem schydenitz, so vnser gnediger herr von Saecsen zewischen yn getan vnd dii beide vom rate vnd scheppenstull entsatzt haben, vnd rat gehalten, wii man soleh gebrechen oder vnrat [abethue], domit der in kunfftigen geeziiten nicht meher erstehen noch erhört werden dorffte. Vnd der burgermeister Stockart hat den grunt der sachen in gemeinen worten erzalt, des ym der stadschreiber magister Johannes Schober zeugevallen vnd bei seinem eide gesagt hat, es komme anders nicht gesein, so ein stadschreiber des rats vnd ouch der scheppen warten solle, es muste vorgeß oder vorsewnlichkeit in den dingen gescheen. Daruff der burgermeister vnd dii hern des rats alle bewegt vnd des zeufurkomen eyn worden sein vnd beslossen, das hinfür dii schreybereyen sollen geteilet sein, also das der rat hinfurder halten vnd